ROSA LUXEMBURG STIFTUNG

Schicksal Treuhand

Mittwoch
30.6.2021
Eisenberg

Das Treuhandschicksal des Möbelwerkes Eisenberg

Treuhand Schicksale

Eine Veranstaltung der
Rosa-Luxemburg-Stiftung Thüringen
in Kooperation mit
Rohnstock Biografien

Das Treuhand-schicksal des Möbelwerkes Eisenberg

Zu Gast: **Roland Steudel** (ehemaliger Geschäftsführer der Möbelwerk GmbH)
Moderation: **Katrin Rohnstock**

Mittwoch, 30. Juni 2021, 19:00 Uhr
Stadtbibliothek Eisenberg (im Innenhof)
Steinweg 36, 07607 Eisenberg

Stolz blicken die Menschen zurück, die im VEB Möbelkombinat Eisenberg beschäftigt waren. In und um das Städtchen Eisenberg, gelegen im thüringischen Saale-Holzland-Kreis auf halbem Weg zwischen Jena und Gera, gab es einst viele kleine private Unternehmen, die Möbel herstellten. Die Betriebe wurden Ende der 1960er-Jahre zusammengeführt. Aus dem neu gegründeten Möbelkombinat gingen täglich zwei Waggons nach Russland. Schrankwände aus Eisenberg waren hochbegehrt: In der Sowjetunion warteten Abnehmerinnen und Abnehmer mitunter zehn Jahre auf neue Schrankwände aus Thüringen. Mit der Wende kam der wirtschaftliche Umbruch und damit der Niedergang ganzer Industrien – was auch das Ende des Eisenberger Möbel-Erfolgs besiegelte. DDR-weit sollte die Treuhandanstalt 9.000 volkseigene Betriebe mit 4,1 Millionen Arbeitsplätzen innerhalb kürzester Zeit «markttauglich» machen. Sie wurden privatisiert oder liquidiert, Millionen Menschen in der Folge arbeitslos – mit spürbaren Auswirkungen bis heute.

Am Mittwoch, dem 30. Juni 2021, um 19:00 Uhr, berichtet Roland Steudel (*Jahrgang 1951) über die Jahre nach 1989/90 im Erzählsalon «Das Treuhandschicksal des Möbelwerkes Eisenberg». Steudel, der von 1995 bis 2005 die Geschäfte der verbliebenen 165 Mitarbeiter des Möbelwerkes führte, war zu DDR-Zeiten Mitarbeiter beim Betriebsleiter – bis 1990. Danach sah er als Personalleiter fünf Jahre lang verschiedene «sogenannte Investoren» kommen und gehen. Von 2.000 Angestellten, die das Möbelwerk 1989 hatte, musste Roland Steudel 1.354 Entlassungsgespräche führen und anschließend die schriftlichen Kündigungen schreiben. «Das war unheimlich belastend», sagt der heute 70-jährige ehemalige Geschäftsführer der Möbel GmbH. «Vor allem bei den Leuten, die man über Jahre kannte und wusste, wie es um sie und ihre Familien steht.» Auch wenn er den ersten Sozialplan für einen Betrieb in Ostthüringen erstellte, der die Entlassungen abfedern sollte.

Den Erzählsalon moderiert Katrin Rohnstock, Kuratorin der von der Rosa-Luxemburg-Stiftung beauftragten Wanderausstellung «Schicksal Treuhand – Treuhandschicksale». Nach einer Einführung über die Treuhand-Politik moderiert Katrin Rohnstock das Gespräch mit Roland Steudel zur Entwicklung des Möbelwerkes nach der Wende.

Zum Format:
Die gebürtige Jenenserin Katrin Rohnstock entwickelte das Veranstaltungsformat Erzählsalon vor 20 Jahren und praktizierte es seither. Der Erzählsalon ist ein urdemokratisches Forum: Jeder bekommt die Möglichkeit, seine Sicht der Dinge zu erzählen. Wenn einer spricht, hören die anderen zu. Keine Geschichte wird kommentiert. So entfaltet sich ein breites Spektrum unterschiedlichster Erfahrungen.

V.i.S.d.P.: Volker Hinck (Rosa-Luxemburg-Stiftung Thüringen)